

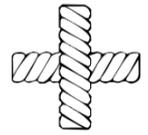
Gottesdienst zum Lesen

für den
zweiten Sonntag
nach Epiphania
am
17. Januar 2021
Pfarrer Carsten Hilbrans

**Sechs Krüge
voll ...**

evangelisch
IN GARATH
& HELLERHOF





zum Anfang

Wochenspruch: »Aus seinem Reichtum hat Gott uns beschenkt, uns alle hat er mit grenzenloser Güte überschüttet.« (Johannes 1₁₆)

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Amen.***

*Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
Dank für das Wort, dem beides entspringt.
Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!
Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.*

Liebe Leserin, lieber Leser!

Epiphania! Erscheinung. Da scheint uns ein helles, warmes Licht, eine Hoffnung, eine Zuversicht in trüber oder gar dunkler Zeit.

Morgenlicht leuchtet! Dieses Lied (eg455) über die Schöpfung und ihre Schönheit möge uns Mut machen und zum Durchhalten helfen – durch diese kalte und auch einsame Zeit.

Nach dem Weihnachtsfest lesen wir im Johannesevangelium von einer Hochzeit in dem Ort *Kana* in Galiläa und dort wird weiter gefeiert.

Was es dort – und heute und für uns alle – weiter zu feiern gibt, darum geht es in diesem Gottesdienst.

Schön, dass Sie im Lesen mit dabei sind!

Unsere Hilfe ist da im Namen Gottes, der den Himmel und die Erde gemacht hat, der seinen Bund mit uns Menschen festhält und das Werk seiner Hände niemals loslassen wird.

Der Herr sei mit dir!

Aus dem 105. Psalm

»¹Dankt dem Herrn! Macht seinen Namen überall bekannt; verkündet allen Völkern, was er getan hat!

²Singt und spielt zu seiner Ehre, ruft euch seine Wunder ins Gedächtnis!

³Seid stolz auf ihn, den heiligen Gott! Seid voller Freude über ihn, ihr, die ihr nach ihm fragt!

⁴Geht zum Herrn, denn er ist mächtig; sucht seine Nähe zu aller Zeit!

⁵Erinnert euch an seine machtvollen Taten, an seine Wunder und Gerichtsurteile, ⁶ihr Nachfahren seines Dieners Abraham, ihr Nachkommen Jakobs, ihr seine Erwählten!

⁷Er ist unser Gott, er, der Herr, seine Herrschaft umschließt die ganze Welt.

⁸Niemals vergisst er seinen Bund mit uns, sein Versprechen gilt tausend Generationen.«

Amen.

Gebet

Zu Dir, unser Gott erklingen die Worte und Gedanken in unseren Gebeten.

Mit wem können wir unsere Freude noch teilen in dieser Zeit?

Wann dürfen wir endlich wieder das Leben feiern, uns die Zuneigung in der Berührung zeigen?

Welcher Genuss wird uns fröhlich machen?

Mach uns doch mehr als nur geduldig!

Schicke uns die Zeichen der Zuversicht!

Teile mit uns Deine Güte über das Leben.

Ach, unser Gott, wir können nichts tun, um uns selbst zu retten,

so schenke uns die Güte Deiner Schöpfung,

die Kraft aus Deinem Wort,

die Verwandlung der Sorge in Vertrauen.

Kyrie eleison: Meine engen Grenzen bringe ich vor Dich, Gott. Wandle sie in Weite, erbarme Dich!

Gott verspricht es uns, wie er es Mose versprochen hat, als dieser auf dem Berg in der Wüste Sinai stand (2. Mose 3₁₉):

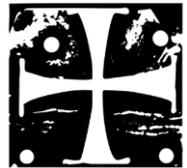
»Und Gott sprach: Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen. Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.«

*„Ehre sei Gott auf der Erde!
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden.“*

So glauben wir in Leib, Seele, Herz und Verstand: Du bist, o Gott, unsere Mutter und unser Vater und lenkst uns und die Welt mit Deinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist,

gestern, heute, morgen und in die Ewigkeit.

Amen.



Verkündigung und Bekenntnis

Lesung: Johannes 2₁₋₁₁

»¹Am dritten Tag wurde in Kana in Galiläa eine Hochzeit gefeiert. Die Mutter von Jesus war dabei, ²und auch Jesus war mit seinen Jüngern dazu eingeladen.

³Als der Weinvorrat zu Ende war, sagte seine Mutter zu ihm: »Sie haben keinen Wein mehr!«

⁴Jesus erwiderte ihr: »Frau, das ist meine Sache, nicht deine! Meine Stunde ist noch nicht gekommen.«

⁵Da wandte sich seine Mutter an die Diener und sagte: »Tut alles, was er euch befiehlt!«

⁶Im Haus standen sechs Wasserkrüge aus Stein, von denen jeder etwa hundert Liter fasste. Man brauchte sie wegen der Reinigung, die das Gesetz vorschreibt.

⁷Jesus sagte zu den Dienern: »Füllt diese Krüge mit Wasser!« Sie füllten sie bis an den Rand. ⁸Dann befahl er ihnen: »Jetzt nehmt eine Probe davon und bringt sie dem Mann, der für das Festessen verantwortlich ist.«

Sie brachten ihm eine Probe, ⁹und er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher dieser Wein kam; nur die Diener, die das Wasser geschöpft hatten,

wussten es. Er rief den Bräutigam zu sich ¹⁰und sagte: »Jeder bringt doch zuerst den guten Wein auf den Tisch, und wenn die Gäste schon reichlich getrunken haben, folgt der schlechtere. Aber du hast den guten Wein bis zuletzt aufgehoben!«

¹¹So vollbrachte Jesus in Kana in Galiläa sein erstes Wunderzeichen und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger kamen zum Glauben an ihn.«

*Halleluja: »Was Gott getan hat, will ich feiern! Hört es, ihr Unterdrückten, und freut euch!« (Psalm 34₃)
Halleluja!*

Wir bekennen mit dem apostolischen Glaubensbekenntnis

Aus dem Lied: „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“ (aus Lieder zwischen Himmel und Erde 142)

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all Seinen Wundern und singen Seinem Namen.

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in Dir. Halleluja!

Ich singe meinem Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all Seiner Liebe und preisen Seine Gnade.

Ich singe meinem Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in Dir. Halleluja!

Ich danke meinem Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich, dass Er alle Menschen in Seinen Händen trägt

Ich danke meinem Gott von ganzem Herzen.

Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in Dir. Halleluja!

Predigt zu Johannes 2¹⁻¹¹ „Sechs Krüge voll Güte“

Kanzelgruß: »Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!« **Amen.**

Liebe Geschwister,

Wasser in Wein.

Ja gibt es denn nichts Wichtigeres? Muss Jesus als erstes Wunder ausgerechnet eine Party retten?

Warum nicht zu Beginn eine Heilung? Oder eine Brotvermehrung? Oder eine Auferweckung vom Tod?

Nein, Wasser wird Wein. Die Party kann jetzt richtig Fahrt aufnehmen. Immerhin gibt es nun nicht weniger als 600 Liter guten Wein. Damit hätte man wahrscheinlich ganz Kana bewirten können. Oder mehr als bewirten.

Naja, vielleicht hat Jesus auch einfach seiner Mutter einen Gefallen tun wollen. Maria ist in der Szene ja ziemlich penetrant. Jesus sagt zwar, dass *seine Stunde* noch nicht gekommen sei, aber das interessiert Maria nicht. Sie schafft über seinen Kopf hinweg Tatsachen.

Wenn wir nun nicht glauben wollen, dass

- Jesus nichts Besseres eingefallen wäre, oder
- er einfach nur Lust auf Party hatte, oder
- er sich nicht getraut hat, seiner Mutter einen Korb zu geben,

dann sind wir auch schon auf der Suche nach dem tieferen Sinn dieser Geschichte.

Es gibt einige Details, die uns dabei helfen können, z.B. diese drei:

1. Das Wunder geschieht am »dritten Tag«. Das ist der dritte Tag nach seiner **Taufe** im Jordan.
2. Das Wasser, das zu Wein wird, ist nicht irgendein Wasser. Es ist das Wasser, das zur rituellen **Reinigung** nach dem jüdischen Gesetz dient.
3. Der Wein ist **besser** als der, den es vorher gab.

Die **Taufe** ist – besonders in der Darstellung des Johannes-Evangeliums – ein Sterben und eine Auferstehung. Das Alte im Leben, alle Dinge, die falsch gelaufen sind, alles, was uns Menschen von Gott trennt, stirbt. Der alte, ungläubige Mensch in uns *ertrinkt* im Wasser.

Damit sind wir befreit, gereinigt, erlöst von allen schlechten Lebensseiten. Gott macht uns durch die Taufe zu den Kindern, die er selbst sich wünscht.

Mit der Taufe beginnt ein neues Leben, so wie nach dem Tod ein neues Leben beginnt, und auch die Auferstehung Jesu geschieht »am dritten Tag«.

Das jüdische Gesetz enthält viele **Reinheitsgebote**. Auch, dass man sich vor dem Essen waschen soll. Die Reinigung des Menschen ist mehr als das Waschen aus hygienischen Gründen. Wichtiger noch ist die innere Reinigung: warum mache ich das? Um mich (und andere) vor Krankheit zu schützen? oder um ein Gebot zu erfüllen? Vielleicht beides. Aber wichtiger noch, als die Einhaltung von Geboten ist nun die Freude am Leben selbst. Mit der Wandlung dieses Wassers in Wein *reinigt sich der Mensch nicht* mehr mit Wasser, sondern *Gott reinigt ihn* mit Wein.

Du musst nun kein Gebot mehr einhalten, um vor Gott sauber zu sein (oder gar um Gottes Strafe zu vermeiden), sondern Gott schenkt dir mit dem Wein die freie Freude an der Gabe des Lebens.

Wein ist schon im Alten Testament ein wichtiges Symbol für die Güte Gottes. Noah pflanzt einen Weinberg, nachdem die Sintflut weg ist, Weinberge sind ein Zeichen von gesegnetem Wohlstand und ein Symbol für das Reich Gottes auf der Erde. Der Wein ist die Gabe Gottes für die Mühe der Menschen, Gottes Reich auf der Erde zu bauen.

Aber der neue Wein ist **besser** als der alte: Was Gott macht ist immer besser als alle Werke der Menschen. Deshalb trinken wir nun mit dem Wein die reine, *mühe*lose Güte Gottes und lassen Gott in uns wirken.

Die Wandlung von Wasser in Wein ist ein *Wunder*. Aber dass es ein Wunder gegen die Naturgesetze ist, ist gar nicht das Entscheidende.

Jesus setzt ein Zeichen. Gleich zu Beginn seines Wirkens!

Die Welt ist mit Jesus eine andere als vorher. Die Welt ist nicht mehr das *Gegenteil vom Paradies*: da war der Mensch rausgeschmissen worden, weil er sich falsch verhalten hat und musste seither die Erde mit Mühe bearbeiten, um leben zu können.

Nun kommt Gott auf *diese* Erde und macht mit uns Menschen die Welt neu.

Nun ist das Leben ein Fest! Eine Hochzeit ist das größte Fest im Leben! Hier verbindet sich, was zusammengehört.

Wir Menschen können mit Jesus nun fröhlich und frei von aller Lebenslast das Leben angehen.

Die Welt ist damit nicht zum Paradies geworden. Wir haben auch weiter unsere Mühen, es gibt die Krankheiten und der Lebensunterhalt will erarbeitet werden.

Aber Gott ist jetzt bei uns und arbeitet mit uns und versorgt uns. Das Leben hat weiter seine Lasten, aber Gott trägt sie mit uns.

Und wir haben im Überfluss die Güte Gottes in uns, so dass wir sie teilen können und sollen, mit allen Menschen und besonders denen, die arm sind.

Und das Leben selbst ist das Fest der Freude an Gottes Idee des Lebens.

Und ja: auch in der Zeit der Pandemie dürfen wir das Leben feiern!

Mehr noch: besonders in dieser Zeit sollten wir uns mit dem Genuss aus den vollen Krügen der Güte Gottes stärken. Denn mit vereinter Kraft aus dem Heiligen Geist stehen wir den Herausforderungen nicht hilflos gegenüber. Und mit dem Vertrauen auf Gottes Versorgung ist in uns die Zuversicht lebendig.

Und wo die Pandemie so schweres Leiden und auch den Tod bedeutet dürfen wir uns – in aller Trauer und Verzweiflung, in aller Wut und Hilflosigkeit – schließlich auf die Auferstehung verlassen, die dem Tod den Stachel genommen hat.

Amen.

Kanzelsegen: Phil4⁷ „Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ **Amen.,,**



Sendung und Segen

Höre, unser Gott, die Bitten aus unseren Herzen.

Bewirte die Welt mit Deiner Güte, überall:

Bewirte die Verzweifelten, sie sollen neuen Mut fassen.

Bewirte die Einsamen,
sie sollen die Gemeinschaft wieder erleben.

Bewirte die Hungrigen, sie sollen ihre Speise erhalten.

Bewirte die Trauernden,
sie sollen auf die Erlösung vertrauen können.

Bewirte die Leidenden, sie sollen die Linderung spüren.

Bewirte die Helfenden, sie sollen aus Deiner Kraft handeln.

*Bewirte auch die Gewalttätigen,
sie sollen Frieden in ihren Herzen empfangen.*

Bewirte auch die Glaubenslosen, sie sollen zufrieden sein.

Bewirte die Welt mit Deiner Güte, dass die Hoffnung blühe und der Frieden, dass Heilung geschehe und Liebe, dass alle Lebenden das Leben feiern!

Wir beten das **VaterUnser**.

Amen.

Aus dem Lied: „Er ist das Brot, er ist der Wein“ (eg228)

Er ist das Brot, Er ist der Wein, steht auf und esst, der Weg ist weit. Es schütze euch der Herr, Er wird von Angst befreien‘.

Er ist das Brot, Er ist der Wein, kommt, schmeckt und seht, die Not ist groß. Es stärke euch der Herr, Er wird euch Schuld verzeihn‘.

Er ist das Brot, Er ist der Wein, steht auf und geht, die Hoffnung wächst. Es segne euch der Herr, Er lässt euch nicht allein.

***Und Gott segne dich und behüte dich,
Gott lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
Gott erhebe Sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.***

Amen.